

Zu viel oder zu wenig?



IT Die Netznutzungs- und die Mehr-/Minderabrechnung erfolgen ab April 2016 als separater Prozess. Gasnetzbetreiber müssen aber jetzt schon ihre IT-Systeme ertüchtigen, um Informationen zu bilanzierten Mengen ab Februar 2015 zählpunkt- und tagesscharf vorzuhalten.

Die Verbände haben die Prozessbeschreibung für die Umsetzung der einheitlichen Mehr-/Minderabrechnung für Strom und Gas finalisiert. Die darauf aufbauenden Prozessfestlegungen durch die BNetzA befinden sich auf der Zielgeraden; Gleiches gilt für die erforderlichen Anpassungen beim EDIFACT-Nachrichtenaustausch.

Der Termin des Inkrafttretens steht schon seit Monaten fest. Ab dem 1. April 2016 muss das Verfahren von allen Versorgungsunternehmen unterstützt werden. Obwohl dieser Stichtag für die Umstellung offenbar noch in weiter Ferne liegt, stehen Gasnetzbetreiber, bei denen aktuell das Monatsverfahren zum Einsatz kommt, bereits heute unter zeitlich klar definiertem Handlungsdruck, sagt Guido Kleier, Solution Architect bei der Cronos Unternehmensberatung: »Eine Veröffentlichung des BDEW Ende August hat in diesem Zusammenhang neue Dynamik in den Markt gebracht.« Darin wurde mitgeteilt, dass die BNetzA nicht vom geplanten Einführungsdatum 1. April 2016 abweichen werde.

Für Gasnetzbetreiber, die zur Ermittlung und Abrechnung der Mehr-/Minderabrechnung in der Sparte Gas bisher das Monatsverfahren nutzen, habe dies die unmittelbarsten Kon-

TEILE DES TEMPLATES »MEMI[GO]«

Prozesse

- Analyse der neuen Prozessanforderungen ist erfolgt
- Abbildung der neuen Prozesse im IS-U ist definiert
- Sonderkonstellationen sind berücksichtigt

Konzepte

- Für die Umsetzung liegen bereits ein Fachkonzept sowie ein IT-Konzept vor, welche um die Kundenspezifika ergänzt werden

Basis IS-U

- Nutzung der vorhandenen Funktionen im Bereich IS-U (Abrechnung, Fakturierung) und IDEX (INVOIC-Prozess)
- Nutzung von Cronos-Funktionen, die sich im Best Practice bewährt haben

Transportauftrag

- Vorkonfigurierte Prozessausprägung
- Bereitstellung vorgefertigter, bereits bewährter Funktionspakete
- Vorgesehen: Absprünge zur Umsetzung der Kundenspezifika



kWh

Deadline 1.2.15: Gasnetzbetreiber, die zur Ermittlung und Abrechnung der Mehr-/Minderermengen in der Sparte Gas bisher das Monatsverfahren nutzen, müssen bereits zum 1. Februar 2015 entsprechende Vorkehrungen in Bezug auf die Aufbereitung zählpunkt- und tagesscharfer Allokationsdaten treffen.



sequenzen, so Kleier. »Sie müssen bereits zum 1. Februar 2015 entsprechende Vorkehrungen in Bezug auf die Aufbereitung zählpunkt- und tagesscharfer Allokationsdaten treffen.« Denn diese Informationen müssen den Lieferanten mit Inkrafttreten der einheitlichen Mehr-/Minderermengenabrechnung (MMMA) auf Anfrage in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden. Der Zwang zur zeitnahen Vorbereitung erkläre sich, wenn man die Rahmenbedingungen des Monatsverfahrens betrachtet, so Cronos.

IT-SYSTEME ERTÜCHTIGEN

Ein Gasnetzbetreiber ist in der Regel erst nach Ablauf des hier beispielhaft angenommenen Gastages 30. November 2014 in der Lage, für die Gesamtheit aller Zählpunkte des Netzes die Mehr-/Minderermengen für den Monat November des Vorjahres zu ermitteln und abzurechnen. Zu diesem Zeitpunkt sollte der letzte SLP-Ausspeisepunkt hinsichtlich der Absatzmengen von November 2013 abgelesen sein.

Die gesetzlichen Rechnungsstellungsfristen zugrunde gelegt, erfolgt die MMMA in diesem Fall frühestens Anfang Januar.

Daraus ergibt sich die Differenz von 14 Monaten, die im Hinblick auf die Änderungen ab April 2016 zu beachten ist. Betroffene Gasnetzbetreiber müssen ihre IT-Systeme ertüchtigen, um die Informationen zu bilanzierten Mengen ab dem 1. Februar 2015 zählpunkt- und tagesscharf vorzuhalten und diese einem Lieferanten in der »neuen Welt« der MMMA bei Bedarf auf elektronischem Wege kommunizieren zu können. Auch wenn sich

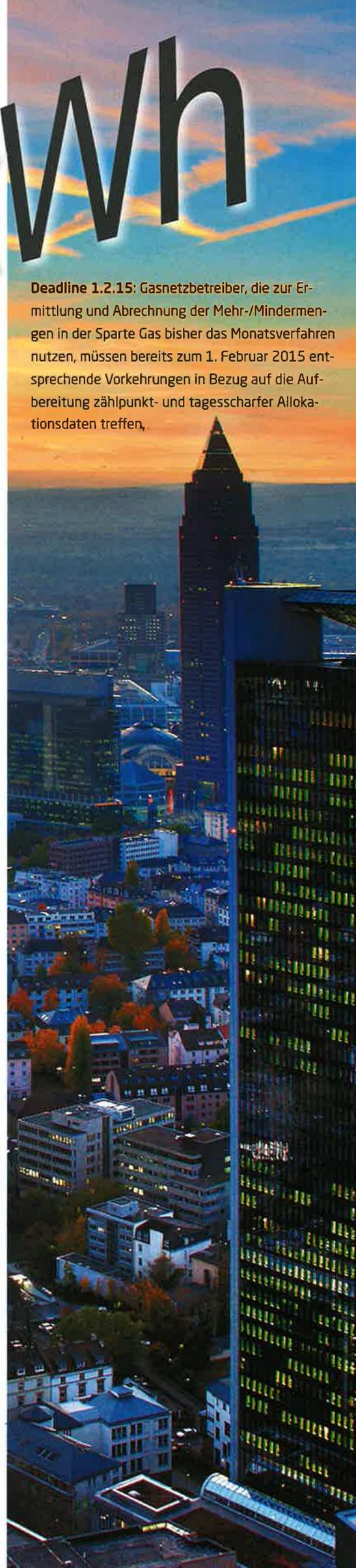
die Suche nach einer passenden Lösung bei Netzbetreibern, die auf ein anderes Vorgehen bei der Ermittlung der Mehr-/Minderermengen zurückgreifen, vergleichsweise weniger zeitkritisch gestaltet, sollte das Thema nicht auf die lange Bank geschoben werden, empfiehlt Kleier. »Keiner kommt daran vorbei, die Vorgaben bis zum 1. April 2016 umzusetzen.«

EVU MÜSSEN HANDELN

Die Eckpunkte des einheitlichen Verfahrens: Die Netznutzungs- und die Mehr-/Minderermengenabrechnung erfolgen künftig als separater Prozess, wobei die Netznutzungsabrechnung die Mehr-/Minderermengenabrechnung auslöst. Die am Zählpunkt gemessenen Ist-Werte des Verbrauchs werden im Zuge dessen den vom Netzbetreiber ermittelten Allokations- beziehungsweise bilanzierten Mengen zählpunktscharf gegenübergestellt. Im Gasbereich muss gegebenenfalls auf Ersatzwerte des Marktgebietsverantwortlichen zurückgegriffen werden. Sammelrechnungen über mehrere Zählpunkte sind laut den gesetzlichen Vorgaben nicht mehr zulässig, was zu einem erhöhten Rechnungsvolumen führt, da für jeden Zählpunkt künftig eine eigene Mehr-/Minderermengenabrechnung erforderlich ist.

NEUE FRISTEN FÜR RECHNUNGSSTELLUNG

Die zählpunkt- und tagesscharfen Allokationsdaten müssen für den elektronischen Versand monatlich zur Verfügung stehen. Zudem sind in den Vorgaben die Rechnungsstellungsfristen klar gefasst. Für die Sparte Strom gilt: Frühester Be- >>



ginn ist 29 Werkzeuge nach Ende des Monats, in dem der Mehr-/Mindermengenzeitraum endet, 22 Werkzeuge nach Ende des siebten Monats nach dem Bilanzierungsmonat und damit nach Ablauf der Clearingfrist nach MaBiS, muss die Abrechnung spätestens erstellt sein. Im Bereich Gas ist der Start zwei Monate nach dem Monat, in dem der Mehr-/Mindermengenzeitraum endet, möglich. Anschließend bleibt ein Zeitkorridor von einem Monat, um den Prozess

abzuschließen. »All diese genannten Punkte zielen allein auf die »Kernanforderungen« ab. Im Zuge dessen und darüber hinaus kommen zahlreiche weitere Detailvorgaben, beispielsweise hinsichtlich des Umgangs mit Rechnungskorrekturen, zum Tragen«, sagt Guido Kleier. Die Prämissen der neuen Mehr-/Mindermengenabrechnung, die der BDEW 2013 veröffentlicht hat, seien für Cronos Dreh- und Angelpunkt einer Auseinandersetzung mit diesem Thema gewe-

sen. Inzwischen verfügt Cronos nach eigener Aussage über ein Lösungspaket, das diese Anforderungen auf Basis bestehender SAP IS-U-Funktionalitäten abbildet. Das Template »MeMi[GO]« ist den Angaben zufolge sowohl für im SAP integrierte als auch externe EDM-Systeme einsetzbar. »Im Fokus steht für uns ganz klar die SAP-Abrechnungsfunktionalität selbst. Bei der Entwicklung wollten wir so nah wie möglich am SAP-Standard bleiben«, betont Kleier.

INTERVIEW

»Der größte Brocken ist die Prozessgestaltung selbst«

Netzbetreiber müssen rechtzeitig die IT-Erweiterung in Angriff nehmen

Herr Kleier, welchen zeitlichen Vorlauf müssen Netzbetreiber einrechnen, wenn sie die Mehr-/Mindermengenabrechnung auf das neue Template von Cronos umstellen?

Wir rechnen mit mehreren Monaten, ganz genau lässt sich dies nicht sagen. Hierbei spielt es auch immer eine Rolle, welche kundenspezifischen Systemausprägungen vorliegen.

Wenn wirklich alles reibungslos läuft, kann die Umstellung über das »MeMi[GO]«-Paket in drei Monaten gestemmt werden; von der Initialisierung bis hin zu Test, Abnahme und Dokumentation.

Individuelle Anpassungen stehen für einen zusätzlichen Zeit- und Kostenfaktor. Solche Sonderwege schlagen jedoch erfahrungsgemäß noch stärker zu Buche, wenn man komplett auf grüner Wiese startet. Mit unserem Template nehmen wir den Netzbetreibern den Löwenanteil der Arbeit ab.

Ab dem 1. April 2016 muss das neue Abrechnungsverfahren von allen EVU unterstützt werden. Was noch unklar ist, sind unter anderem konkrete Vorgaben der BNetzA zum Datenaustausch. Was erwarten Sie?



Guido Kleier
Solutions Architect
Cronos
Unternehmensberatung

Es steht wohl außer Frage, dass hier die bekannten Formate INVOIC, MSCONS und ORDERS im Zentrum der Betrachtung stehen werden.

Die genauen Ausprägungen sind aktuell unklar, werden jedoch zum 1. April 2015 erwartet. Alles in allem rechnen wir mit keinem übermäßigen Änderungsbedarf. Wenn man sich die Teilschritte auf dem Weg zur vorgabekonformen Mehr-/Mindermengenabrechnung vor Augen führt, machen die Aktivitäten rund um die Vorhaltung der zählpunkt- und tagesscharfen Allokationsdaten sowie die Anpassung der EDIFACT-Formate etwa 20 Prozent des Aufwandes aus. Der größte Brocken ist die Prozessgestaltung selbst.

Neben den Netzbetreibern müssen sich auch deren Lieferanten mit dem Thema befassen. Auf was müssen die künftig besonders achten?

Lieferanten müssen sich Gedanken machen, wie sie diese neu geschaffene Transparenz für Prüfzenarien, beispielsweise in der Rechnungseingangsbearbeitung oder hinsichtlich der Vollständigkeit der Abrechnungen, über alle Netze abbilden können.

ABLÄUFE NEU KOMBINIERT

Die einzelnen Bausteine der Prozessbearbeitung seien ja vorhanden; von der Abrechnung beziehungsweise Fakturierung bis hin zum erforderlichen elektronischen Datenaustausch. »Es geht nur darum, diese entlang der spezifischen Vorgaben der neuen Mehr-/Mindermengenabrechnung zusammensetzen und passgenaue Schnittstellen zum bilanzierungsrelevanten EDM-System zu schaffen.«

Neue Stammdatenkonstrukte müssen laut Kleier dabei nur in Ausnahmefällen aufgebaut werden, wodurch sich zusätzliche Lizenzkosten vermeiden ließen. Obwohl es in diesem Zusammenhang komplexe Rahmenbedingungen gibt, beispielsweise hinsichtlich der Abläufe im Stornierungsfall, und kundenspezifische Systemanforderun-

»Gasnetzbetreiber müssen bis Februar 2015 Vorkehrungen für zählpunktscharfe Allokationsdaten treffen.«

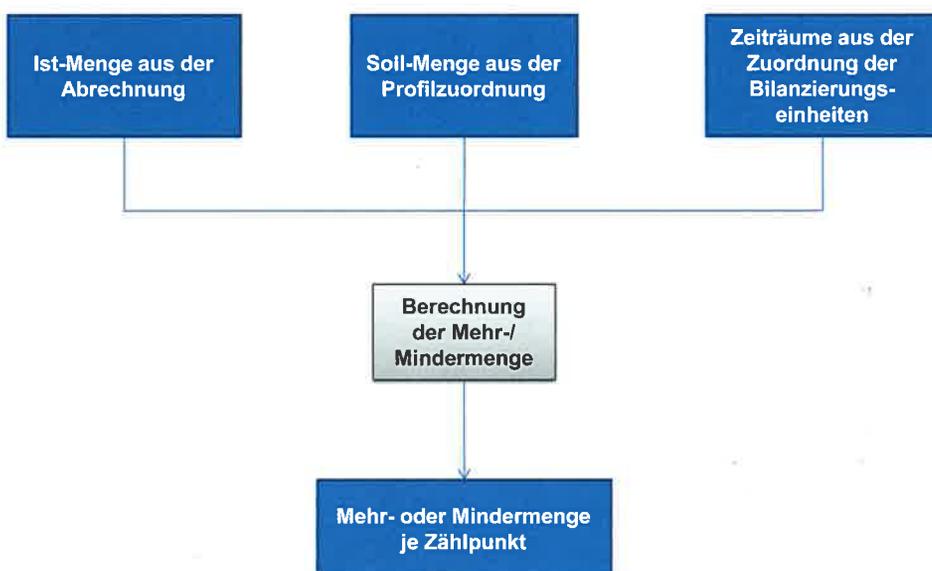
Guido Kleier, Cronos

gen zu berücksichtigen sind, lässt sich das generelle Vorgehen wie folgt zusammenfassen: Auf Grundlage der Ist-Menge aus der Netznutzungsabrechnung, der bilanzierten Menge – beispielsweise aus der Profilverzuordnung im SAP oder aus einem externen EDM – sowie der Zeiträume aus der Zuordnung der Bilanzierungsdaten kann die Mehr-/Mindermenge je Zählpunkt exakt bestimmt werden.

WERTE AUTOMATISCH ZUSAMMENFÜGEN

Die Herausforderung besteht laut Kleier darin, die jeweiligen Werte automatisiert und passgenau zusammenzubringen und die damit verbundenen Marktkommunikationsprozesse zu gestalten. »Auslöser dieses gesamten Szenarios ist bei unserem Ansatz die Netznutzungsabrechnung.« In diesem Zusammenhang hat sich das zuständige Cronos-Projektteam auch mit Sonderkonstel-

Bestimmung der Mehr- oder Mindermenge – SLP / TLP



keine Netznutzung stattfindet, obwohl dieser Lieferant für den betroffenen Zählpunkt einen Verbrauch bilanziert hat. Folglich wird auch keine Netznutzungsabrechnung erstellt. Diese sei aber das auslösende Moment für die erforderliche Mehr-/Mindermengenabrechnung, so Kleier. »In jenem Fall erfolgt die Triggerbildung separat, läuft dann aber über den normalen Mehr-/Mindermengenabrechnungsprozess weiter.«

NEUES UND ALTBEWÄHRTES

Auch für den Umgang mit Reverse-Charge-Verfahren oder Zwangsallokation wurden Lösungen gefunden, so Kleier. »Mit »MeMi[GO]« sind wir auf Eventualitäten bestmöglich vorbereitet und können dennoch auf standardisierte Funktionen zurückgreifen, die sich seit Jahren im Einsatz bewährt haben.« Dies führe zu Prozesssicherheit, auch wenn das Modell der Mehr-/Mindermengenabrechnung selbst neu sei.

Grafik und Foto: Cronos

lationen im Detail beschäftigt und Automatismen entwickelt, so das Beratungsunternehmen. Hier nennt Kleier als Beispiel das Auseinander-

laufen zwischen Netznutzung und Bilanzierung. Es ist demnach durchaus möglich, dass in einem bestimmten Zeitraum für einen Lieferanten gar

→ www.cronos.de



Benito Cicerelli
Key-Account-Manager

GVS Temperaturbindung mit zusätzlicher Flexibilität

So einfach, wie den Durchblick behalten:
die GVS Temperaturbindung.

Nichts ist unbeständiger als das Wetter. Damit Sie vor unvorhergesehenen Kälteeinbrüchen nicht zittern müssen, haben wir uns etwas einfallen lassen: die GVS Temperaturbindung. Je nach Wetterlage errechnen wir für Sie die benötigte Erdgasmenge für den Folgetag – genau so viel, wie Sie brauchen. Der Einkaufs- bzw. Verkaufspreis wird zuvor mit Ihnen gemeinsam vereinbart. So können Sie Mengen günstig beziehen, Restmengen komfortabel abbauen und behalten beim Preis immer den Durchblick. Welche Überraschungen wir noch für Sie auf Lager haben?

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns: +49 711 7812-1400

GVS Gasversorgung
Süddeutschland

Ihre Energie. Unsere Leidenschaft.